

Porto Alegre, 24. April 2020

Stellungnahme der Präsidentschaft und der Synodalfarrerinnen und -pfarrer der IECLB vom 24. April 2020

In einer virtuellen Sitzung am 24. April 2020 haben die Präsidentschaft der IECLB und die Synodalfarrerinnen und -pfarrer beschlossen, die Richtlinie zur Suspendierung von Gottesdiensten und Gemeindegruppen mit persönlicher Anwesenheit bis zum 11. Mai 2020 zu verlängern. Am 8. Mai 2020 wird eine neue Stellungnahme veröffentlicht, unter Berücksichtigung der Entwicklung der Pandemie und der Überlegungen der Synoden und Gemeinden über Möglichkeiten der allmählichen Rückkehr zu Präsenzaktivitäten.

Was ist der Grund für die Suspendierung?

Mit dem Beschluss vom 17. März 2020 hatte die IECLB viele restriktive Maßnahmen vorweggenommen, die später von Regierungsbehörden verhängt worden waren. Wir wissen, dass in bestimmten Bereichen Aktivitäten aufrechterhalten werden mussten und in anderen Bereichen nun wieder aufgenommen werden müssen. Die Behörden stehen unter Druck, Aktivitäten aufrecht zu erhalten, einzuschränken oder wieder aufzunehmen. Es sind schwierige Entscheidungen, da man die Folgen nicht exakt vorhersehen kann. Inzwischen ermöglichen einige Dekrete die Durchführung von religiösen Veranstaltungen. Wenn wir die Suspendierung aufrechterhalten, widersetzen wir uns diesen nicht. Diese Dekrete erlauben Veranstaltungen, aber verpflichten nicht dazu. Die Behörden stehen vor der großen Herausforderung, die allmähliche Wiederaufnahme zu koordinieren. Mit der Entscheidung, noch etwas zu warten, tragen wir zu mehr Sicherheit bei der Wiederaufnahme von Präsenzaktivitäten bei.

In der IECLB ermutigen wir immer zur Teilnahme am Gottesdienst und den anderen Aktivitäten. Viele Initiativen sind entwickelt worden, um Menschen, die sich von der Gemeinde entfernt hatten, wieder zum Gemeindeleben zurückzuholen. Jetzt erleben wir die paradoxe Situation, dass wir den Menschen empfehlen, zuhause zu bleiben, nicht zum Gottesdienst zu kommen, nicht an persönlichen Treffen teilzunehmen. Was hat sich verändert?

Die Überzeugung, dass der christliche Glaube in Gemeinschaft gelebt wird, hat sich nicht geändert. Wir halten auch an dem Verständnis fest, dass die Kirche ein Leib ist, in dem jedes Glied wichtig ist und teilnimmt. Was sich geändert hat, ist der Kontext. Die Covid-19-Pandemie ist ein globales Phänomen mit hoher Zerstörungskraft. Eine unsichtbare Gefahr umgibt die persönlichen Treffen. Wir können das Virus weder sehen noch wissen, wer es überträgt. Infizierte Menschen können frei von Symptomen sein und doch andere anstecken. Ein guter Teil der Mitglieder der IECLB gehört zu Risikogruppen. Wenn wir die Aktivitäten mit persönlicher Begegnung wieder aufnehmen, werden diese Menschen einer Ansteckung stärker ausgesetzt sein. Aber auch diejenigen, die nicht zu den Risikogruppen gehören, können an den Folgen des Virus erkranken und sterben.

Die einschränkenden Maßnahmen waren entscheidend, um das Fortschreiten und die Auswirkungen der Pandemie einzudämmen. Wenn man bedenkt, dass die Zahl der Fälle weiter zunimmt, dass die Testkapazitäten begrenzt sind, dass zu wenige Fälle und Todesfälle von Covid-19 gemeldet werden, dass unsere Krankenhausstruktur fragil ist und dass es keine hundertprozentig wirksame Behandlung gibt, ist es derzeit die klügste und

verantwortungsvollste Alternative, die Suspendierung für einen weiteren Zeitraum beizubehalten. Das grundlegende Kriterium, dem wir folgen, ist die Sorge um das Leben.

Pfarrerinnen und Pfarrer haben in dieser Zeit der Krise großes Engagement und Kreativität gezeigt. Ebenso unermüdlich arbeiten die Kirchenvorstände. Es ist notwendig, die Gemeinde im Glauben lebendig zu halten und Wege zu finden, ihre finanzielle Unterstützung in einer Krisenzeit sicherzustellen. Die Arbeit und die geistliche Unterstützung gehen weiter, aber auf eine andere Art und Weise. In Notfällen hat es nicht an der persönlichen Anwesenheit von Geistlichen und Kirchenvorständen gefehlt.

Zusätzlich zu den oben genannten Aspekten beschäftigen uns eine Reihe von Fragen, wie zum Beispiel:

- Es finden viele Online-Aktivitäten statt, und es werden Materialien in digitalem Format angeboten. Es gibt jedoch Menschen, die keinen Zugang zum Internet haben und nicht an Online-Aktivitäten teilnehmen können. Wie können wir diese Menschen seelsorglich begleiten?
- Es gibt regionale Unterschiede in unserem Land, und vielleicht könnten wir unsere Aktivitäten in Regionen wieder aufnehmen, in denen die Zahl der Covid-19-Fälle gering ist. Aber wer garantiert, dass das Virus nicht auch dorthin verschleppt werden kann und dass keine Ansteckungsgefahr besteht?
- Sind wir in der Lage, alle in den Dekreten zur Lockerung der Beschränkungen angegebenen Maßnahmen zur Gesundheitssicherheit einzuhalten?
- Sollen wir Menschen aus Risikogruppen von persönlichen Treffen ausschließen? Wie soll die Kontrolle erfolgen?

Die aufgeworfenen Fragen und Problemstellungen zeigen, dass uns unsere Entscheidung nicht leichtgefallen ist. Wir wollen uns von Angesicht zu Angesicht treffen und einander umarmen. Wir möchten, dass Menschen aller Altersgruppen an der Kirche teilnehmen, gemeinsam singen und beten, das Wort Gottes hören und die Sakramente empfangen. In dieser Zeit der Schwierigkeiten und Ungewissheit haben wir uns zur Vorsicht entschlossen und appellieren an Pfarrerinnen, Pfarrer und Gemeindeglieder, mit Geduld und Vertrauen abzuwarten.

Die Präsidentschaft, Synodalpfarrerinnen und Synodalpfarrer treffen sich wöchentlich virtuell, um sich ein Bild von der Lage zu verschaffen. Ebenso fordern wir alle Instanzen der Kirche auf, die Entwicklung der Pandemie zu analysieren und einen sorgfältigen Plan für die Wiederaufnahme von Aktivitäten mit allen möglichen Sicherheitsmaßnahmen und in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Gesundheitsbehörden zu erstellen.

In dieser Zeit der Ungewissheit sind wir uns der Gegenwart Gottes in unserem Leben gewiss. In Dankbarkeit und in Sorge um das Leben warten wir und bereiten den Moment des Wiedersehens vor. Gott ist mit uns!

Pn. Sílvia Beatrice Genz - Kirchenpräsidentin der IECLB

P. Odair Airton Braun - 1. Vizepräsident der IECLB und Synodalpfarrer der Synode Paranapanema

P. Dr. Mauro Batista de Souza - 2. Vizepräsident der IECLB

P. Afonso Adolfo Weimer (Synode Rio Paraná)

P. Carlos Eduardo Müller Bock (Synode Rio dos Sinos)

P. Dr. Claudir Burmann (Synode Norte Catarinense)

P. Décio Weber (Synode Centro-Campanha-Sul)

P. Elisandro Rheinheimer (Synode Mato Grosso)
P. Gilciney Tetzner (Synode Vale do Taquari)
P. Guilherme Lieven (Synode Vale do Itajaí)
P. Ismar Schiefelbein (Synode Espírito Santo a Belém)
P. Jair Luiz Holzschuh (Synode Uruguai)
P. Joel Schlemper (Synode Centro-Sul Catarinense)
P. Me. Marcos Jair Ebeling (Synode Sudeste)
Pn. Patrícia Bauer (Synode Brasil Central)
P. Ricardo Cassen (Synode Planalto Rio-Grandense)
Pn. Roili Borchardt (Synode Sul-Rio-Grandense)
Pn. Ma. Tânia Cristina Weimer (Synode Nordeste Gaúcho)
Pn. Vera Lúcia Engelhardt (Synode da Amazônia)
P. Vilson Emilio Thielke (Synode Noroeste Riograndense)